

Pränumerations-Preise

Table with 2 columns: Subscription type (Für Arab., Mit Postversendung) and Price (Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig).

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Wraider Zeitung.

Redaction: Hauptplaz, im Wintler'schen Adgebäude... Expeditionen: und Inserations...

Nro. 134.

Dienstag den 8. November 1864.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Die „Wiener Abendpost“ vom 5. d. M. veröffentlicht den Wortlaut des deutsch-dänischen Friedenstractates.

Die wichtige Mittheilung, die wir heute an der Spitze unseres Blattes bringen, wird die volle und ungetheilte Aufmerksamkeit unserer Leser in Anspruch nehmen.

Es ließe sich wohl Manches darüber sagen, warum man auf das Wort der Anerkennung von Seite der „Vereinigten“ bisher vergebens wartete und wohl auch noch längere Zeit wird warten müssen.

Die Gerüchte über Veränderungen im Ministerium wurden durch das Dementi der „Gen.-Corresp.“ nicht bestätigt; sie erhalten sich besonders in Betreff des Kriegs- und des Finanzministers.

Eine der nächsten Angelegenheiten, mit denen sich der Bundesrat in Frankfurt zu beschäftigen hätte, dürfte die fernere Stellung der Bundesstruppen in Pöls sein.

Aus Paris, 2. November, wird geschrieben: „Heute fand der erste Ministerrath seit der Rückkehr des Kaisers in St. Cloud statt.“

Der Kaiser, als er über den Platzritt, wo die Reiterstatue Napoleon's I. sich befindet, sein Haupt entblöste.

Ein Pariser Correspondent der „Kreuzzeitung“ meldet: „Binnen Kurzem wird eine Protestation des Großherzogs von Toscana gegen den Septemvertrag erscheinen.“

Die „Patrie“ meldet: Der österreichische Botschafter Fürst Metternich wird erst am 12. oder 15. d. M. hier eintreffen.

Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Depesche Drouins an Baron Malaret vom 30. October, welche die Aufklärungen andeutet, die aus Anlaß der letzten Depesche des Herrn Nigra ausgetauscht wurden.

Italien enthält sich jeder Aufreizung, die eine insurrectionelle Bewegung auf päpstlichem Gebiete zu erregen bezweckt; die moralischen Mittel, mit welchen Italien zu wirken sich vorbehalten hat, bestehen einzig und allein in der Macht der Civilisation und des Fortschrittes.

Dies sind die verschiedenen Punkte, über welche ich mit Nigra verhandelt habe, sagt die Depesche Drouins, und über welche es mir schien, daß wir in Uebereinstimmung waren.

Eine zweite Depesche Drouins vom 2. November constatirt, daß er mit Nigra Dienstag vor dem Kaiser neue Aufklärungen ausgetauscht habe und sie sich abermals in Uebereinstimmung befunden haben.

Aus Paris, 5. November, meldet ein Telegramm: Prinz Napoleon erfreut sich der höchsten Gunst, steht dem Kaiser näher als jemals und wird wahrscheinlich sofort nach Compiègne geladen werden.

Die „France“ erfährt aus Rom, daß der päpstliche Hof, obgleich er bezüglich des Vertrages vom 15. September noch sehr zurückhaltend sei, demselben dennoch von Tag zu Tag günstiger gestimmt zu sein scheint.

Den Turiner Nachrichten der nächsten Tage darf mit Interesse entgegengelesen werden. Vorläufig wird gemeldet, daß die Minister der Commission für die Septemberconvention ihr Ehrenwort gegeben haben, daß der Vertrag keine geheimen Bedingungen enthalte.

Aus Turin, 4. November wird telegraphisch gemeldet: In der heutigen Kammer Sitzung legt Minister Lanza einen Gesetzentwurf zur Zeichnung von 1,067,000 Lire Rente für Turin, als Entschädigung für die Verlegung der Haupt- und der Verlegung des Cassationshofes von Mailand nach Turin vor.

higte“, setzt der Minister hinzu, „so muß die Finanzlage Italiens einen gleichen, ja noch schlimmeren Effect hervorbringen.“

Gleichzeitig schlägt der Minister vor, die Gehalte der Beamten zu erniedrigen. „Dies sind die Dispositionen“, fährt er fort, „welche baldigt verhandelt und genehmigt werden könnten, wenn die Kammer die Befürchtungen des Ministeriums theilt.“

Der Redner schließt mit der Vorlesung eines Schreibens, in welchem der König auf drei Millionen der Kron-dotation verzichtet und einige königliche Paläste zur Verfügung stellt.

Der Bericht Mosca's über den Gesetzentwurf wegen Verlegung der Hauptstadt nach Florenz constatirt, der Hauptzweck der Convention sei gewesen, die französische Occupation in Rom aufzuheben zu machen.

Wien, 6. November. Die „Wien. Abendp.“ veröffentlicht gestern den zwischen Oesterreich, Preußen und Belgien abgeschlossenen Vertrag.

Die Nachrichten aus Italien lauten heute wesentlich beruhigend. Der Ausschussbericht über die Convention spricht sich zwar dahin aus, Italien habe seine Hoffnungen auf die Unification noch lange nicht aufgegeben, sondern erwarte von der Zeit und der Gewalt der Thatfachen die Durchführung der Cavourschen Ideen.

Die Nachrichten aus Italien lauten heute wesentlich beruhigend. Der Ausschussbericht über die Convention spricht sich zwar dahin aus, Italien habe seine Hoffnungen auf die Unification noch lange nicht aufgegeben, sondern erwarte von der Zeit und der Gewalt der Thatfachen die Durchführung der Cavourschen Ideen.

Die gefertigte Agentenschaft des k. u. k. Landesprivileg. Ersten Oesterreichischen Versicherungs-Gesellschaft

empfehlte sich zur Versicherung zu den billigsten Prämiensätzen
für Gebäude aller Art und hierauf hypothecirte Forderungen, Mobilien, Waarenvorräthe, Maschinen, Feldfrüchte, Heu-, Strohh- und Viehstände;
dann Waarensendungen bei dem Transport zu Wasser und zu Land.

Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Pensions-Versicherungen.

Besondere Sorgfalt aber ist den **Kinder-Versorgungs-Cassen** gewidmet worden, und sind diese zur Versorgung der Kinder bestens zu empfehlen.
Der gesellschaftliche, aus mehr als **6,500,000** Gulden in öst. W. bestehende Fond, welcher durch die eingehenden Prämien täglich neuen Zufluss erhält,
leistet den Versicherten die **vollkommenste Bürgschaft** für die schnellste Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten.
Die Vergütung der Schäden erfolgt in baarem Gelde gleich nach beendeter Liquidation.

Die gefertigte Agentenschaft ertheilt mit größter Bereitwilligkeit alle weiteren Auskünfte, übernimmt die bezüglichen Aufträge und erfolgt die Programme unentgeltlich.

Josef Mayer, Agent Kreuzgasse Nr. 25.

Arad, im Oktober 1864.

(Eingefendet.)

Herrn Zahnarzt Dr. J. G. Popp

in Wien, Wohlgeboren.

Sie sandten mir Nr. 9. Jahrgang 1864. der Berliner Wochenschrift „Industrie-Blätter“ zur Einsicht und eventuellen Entgegnung mit der Bitte, gewissenhaft nach dem darin mitgetheilten Recepte ein Mundwasser unter meiner Aufsicht und Bürgschaft darzustellen und Ihnen übersenden zu wollen.

Wirkend erhalten Sie. Ihrem Wunsche gemäß, ein Pfund der verlangten Composition (in 6 veriegelten Flaschen) welche aus 100 Granen Sandelholz, 50 Granen geschältem Franzosenholz, 125 Granen Myrrhen, 75 Granen Gewürznelken, 25 Granen Zimmt (sämmlich in gut verkleinertem Zustande), ferner aus je fünf Theilen Nelken- und Zimmtöl, 15 Unzen starkem Spiritus (0.83) und 15 Loth Rosenwasser durch zehntägige Digestion bei gelinder Wärme und Filtration bereitet wurde. Das die aus dem analytischen Stegreif octroyirte oder von den „Industrie-Blättern“ förmlich geoffenbarte Composition nicht **Hydrantherin-Mundwasser** ist, bedarf keiner sachlichen Beurtheilung, sondern der einfachen Vatersinn, und will ich darüber kein Wort weiter verlieren.

Ich erkläre ferner, daß diese nach vorstehendem Recept erzeugte Composition eines Mundwassers meinen Anforderungen an ein solches nicht im Entferntesten genügen und meine Approbation nie erlangen würde, da alles das, was die „Industrie-Blätter“ darüber schelten, mir aus der Seele gesprochen ist.

Was nun meine persönliche Entgegnung betrifft, so will ich mich sehr kurz fassen: Meine amtliche Stellung bringt es mit sich, daß zahlreiche Elyre, Drogen und Apparate aller Art und Benennung durch meine analytische Hand gehen; die mir vorliegende Frage ist in der Regel die sanitätspolizeiliche hygienische Kritik; die Frage der Unschädlichkeit; meine unbegrenzte Strenge in diesem Punkte ist vor der competenten Behörde ebenso anerkannt, als in der Öffentlichkeit; die Veröffentlichung meines Gutachtens aber werde ich Niemandem wehren, weil mir gerade geheime Gutachten sehr anrührend scheinen und der Eyperte für das, was er ausfragt, auch öffentlich einsehen muß. Daß die zahlreichen Abgewiesenen und Beurtheilten meine Gutachten nicht verwerflichen, finden vielmehr selbst die Herren Dr. Sager und Jacobson begründet. Der Vorwurf, als begünstige ich Geheimmittel oder als sei ich ein Freund der Heilmittel, wird Jedem lächerlich und nicht der Widerlegung werth vorkommen, der mich wirklich kennt. Gegen das Privilegium und die dem Producenten heute fast unentbehrliche Keelame, deren Grund ich so wenig bin als die Herren Dr. Sager und Jacobson (vielleicht sogar noch viel weniger) gibt es nur eine ehrliche und wirksame Waffe, die gemeinschaftliche Controle.

Bei der gesammten Industrie ist meines Wissens Gelderwerb das leitende Prinzip von heute; es wird nicht aus Liebe für die Mitmenschen produziert; warum gerade Mundwasser philanthropische Postulate sein sollen und Zahnbürsten oder Industrie-Blätter nicht, begreife ich nicht und ich möchte Ihnen freundlich raten, sich um solche dogmatische Vorwürfe gar nicht zu kümmern.

Ich kann Ihnen mit Vergnügen bestätigen, daß Ihr Antherin-Mundwasser, das sogar für die Herren Dr. Sager und Jacobson trotz Ihres Sträubens viel unbekanntes und Beiderzeitens enthält jedenfalls das theoretisch richtige und praktisch bewährteste aller Zahnwasser ist, die ich bereits analysiren zu müssen das Glück oder Unglück hatte; ich bestätige Ihnen ferner mit Vergnügen, daß das Recept der Herren Dr. Sager & Jacobson auf die Bestandtheile Ihres Antherin-Mundwassers nicht paßt, und daher alles, was an und für sich völlig Nichtiges wie in jenem Artikel gepredigt wird, Sie gar nicht zu kümmern braucht, weil es nicht Ihr wirkliches Antherin-Mundwasser, sondern einen erdichteten oberthöherapeutischen Wechselbalsg trifft, an dem Sie wesentlich ganz unschuldig sind.

Es wird übrigens keinem nüchternen Arzte einfallen, die eminenten Vortheile und Wirkungen passender topischer oder localer Arzeneien zu leugnen, wenn sich auch selbstverständlich nicht alles örtlich kuriren läßt; wahr ist es, daß Sie in einem Anfälle von Grolmutz Ihr Recept der Öffentlichkeit Preis geben können, da es die Herren Dr. Sager und Jacobson noch immer nicht gethan haben, aber ehrlich gestanden, so wie ich die leidige Indolenz des Publicums kenne, weiß ich nicht einmal, ob Sie damit etwas nützen würden, so wenig ich glaube, daß Berlin sich bereits nach der Methode der Herren Dr. Sager und Jacobson den Mund spült; das Publicum will eben Fertiges sich geboten sehen; alles Diätetische und Hygienische muß so bequem als möglich geboten werden, soll es Wurzel treiben und Erfolg haben. Darin liegt eben die Berechtigung einer Mundwasser-Composition, vorausgesetzt, daß sie eine wirklich gute und zweckmäßige ist.

Sie haben mich um die Erlaubniß einer Veröffentlichung meiner Entgegnung erucht; Sie haben diese selbstverständlich, denn ich schreibe Ihnen nichts, was ich nicht offen vertreten könnte, aber nebenbei kann ich den Rath nicht unterdrücken, berücksichtigen Sie nur alles Thatsächliche und überlassen Sie die Kritik Ihres Productes getrost dem Urtheile Ihrer Consumenten.

Wien, 15. September 1864.

Hochachtungsvoll

Dr. V. Kletzinsky,

f. f. Landesgerichts-Chemiker und Professor.

Epen most jelent meg

és

GOLDSCHIEDER H.

könyvkereskedésében

ARADON,

a főtéren, Ackermann-féle házban,

kapható:

(826-44)

A felsőbb
mennyiségben
ELEMEL.
Készítette LUTTER NÁNDOR.
Ára 3 ft.

Várt leány várat
nyer.
Regény. — Irta JÓSIKA MIKLÓS.
3 kötet. — Ára 3 ft.

WATERLOO.
Irta THIERS M. A. — Ára 2 ft.

A görög-római
HITREGETAN.
(Mythologia.)
Kéziratgyűjtemények számára.
Irta STOLL H. VILMOS. (30 ábrával)
Ára 2 ft.

Naptárak 1865-dik évre.

Gazdasági
ZSEBNAPTÁR.
Ára 1 ft. 80 kr.

EMICH GUSZTÁV
NAGY

képes naptára.

Szerkeszték Vadnay Károly és Szokoló Viktor. — Hatodik évfolyam
30 fametszettel. — Ára 1 ft. 40 kr.

Krinolin-naptár.
Mulattató képes könyv. — Szerkesztik
Kódvágó és Sánta Ördög.
Ára 80 kr.

NAPOLEON LAJOS
IEJUSAGA.

Történeti korrajz. — Irta HERBERT
LUCIAN, fordította SZABÓ RICHARD.
5 kötet. — Ára 5 ft. 90 kr.

A mai-on dorée
TITKAI.
Regény.
Irta PONSON DU TERRAIL Vicomte.
Franziából fordította BÜS VITÉZ.
Ára 1 ft.

Lehrbuch der kaufmänni-
schén Buchhaltung.
Von Georg Kurzbauer. — 2. Auflage.
Preis 3 fl. 50 fr.

Comptoir-Handbuch
der Münz-, Maß- und Gewichtskunde, des
Wechselwesens und der Curie der wich-
tigsten Handels- und Vorkenplätze.
Von Carl Porjes. — Preis 1 fl.

Bolond Miska
NAPTÁRA.

Számos eredeti fametszettel.
Nyolczadik évfolyam. — Ára 80 kr.

Egyesült
HUMORISZTIKUS
NAPTÁR.

Szerkeszték
„Bolond Miska“ és az „Üstökös“
szerkesztői.
Ára 80 kr.

Spielwerke

mit 4-24 Stücken, worunter Pracht-
werke mit Glockenspiel, Trommel
und Glockenspiel, mit Flötenspiel,
mit Himmelsstimmen, mit Mandol-
inen; ferner

Spielböden

mit 2-12 Stücken, worunter wel-
che mit Necessairen, fein gezeichnet
oder gemalt, sowie Cigarrenetuien,
Schreibzeuge und Schweizerhäuschen
mit Musik stets das Neueste em-
pfehlen. (859-13)
J. H. Heller in Bern — Franco.
Defekte Werke oder Böden
werden reparirt.

Mehrere

100 Eimer

gute Gebirgsweine sind sowohl
in kleineren als auch in größe-
ren Partien billig zu haben
am Lökölyplatz im Dampfbad-
gebäude in Arad bei

Franz Kishalmy.

(833-44)

Die unterzeichnete Buchhandlung

empfehlte

Central-Bureau für Inserate

zur Vermittlung von Anzeigen in alle deutsche, französische, englische, holländische, belgische, dänische, schwedische, norwegische, russische, schweizerische, italienische etc. etc., größere und vollständige Zeitungen zu Originalpreisen. Bei größeren Aufträgen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt, ebenso über die Insertion der Belegblätter. So auch die Anzeigen-Vertheilung gratis. P. S. Unsere neuesten angeführten Zeitungs-Cataloge finden von gegen Franco-Einsendung von 12 fr. oder 3 Car. Franco.

Jeager'sche Buch-, Papier- & Landkarten-Handlung,
Frankfurt a. M., Complay 8.

(840-33)

(800-23)

noch den neuesten (Scheidmat angefertig) welche bei
ihm zu den billigsten Preisen zu
haben sind.

CHINA-SILBER
Gold- und Silbermünzen
zum Tagesgebrauch, mit alchymischer Berechnung des Sporo. —
Nach vielfältigen Verlangen hat er auch einen Vorrath von
allen Gegenständen in feinem
Waren-Rager,
nach der neuesten Façon, verfertigt auch fernerhin die feinsten
und reellsten Schmuckstücke, und bringt für die Geschäfte feiner Waren,
Altes Silber, Gold und Juwelen werden bei ihm noch
beim hiesigen Geschäft gekauft oder eingetauscht; ebenso fauft und
verkauft er alle Sortungen
Gold- und Silbermünzen
zum Tagesgebrauch, mit alchymischer Berechnung des Sporo. —
Nach vielfältigen Verlangen hat er auch einen Vorrath von
allen Gegenständen in feinem
Waren-Rager,

M. BRÜLL
Sweiter und bereiter Schmiedmeister,
seht hiennt an, daß er sein Geschäfte-Sohale
in das v. Bohusche Haus am Hauptplatz
verlegt, und empfiehlt sein vollkommen neu assortirtes
**Gold- und Silber-
Waren-Rager,**
nach der neuesten Façon, verfertigt auch fernerhin die feinsten
und reellsten Schmuckstücke, und bringt für die Geschäfte feiner Waren,
Altes Silber, Gold und Juwelen werden bei ihm noch
beim hiesigen Geschäft gekauft oder eingetauscht; ebenso fauft und
verkauft er alle Sortungen
Gold- und Silbermünzen
zum Tagesgebrauch, mit alchymischer Berechnung des Sporo. —
Nach vielfältigen Verlangen hat er auch einen Vorrath von
allen Gegenständen in feinem
Waren-Rager,

(749-23)

Gegen die Viehsenke wird als vorzügliches
Präservativmittel empfohlen, das
Kornenburger Viehpulver
für Pferde, Hornvieh u. Schafe.
Für das Kaiserthum Oesterreich, Königlich Preußen und das Königreich
Sachsen concessionsmäßig mit der k. k. Medicinal-Deputation ihrer Ma-
jestät, Königin von Ungarn und seiner Majestät des Königs von
Preußen, laut der dem k. k. Oberhallmehle-Verwaltungsrath
gewordenen ehrenvollen Anerkennung mit dem besten Erfolge angewendet,
beachtet sich dieses Pulver in allen Fällen von Trüben und Gellen, Mangel
an Fleisch und vorzüglichlich die Pferde bei vollem Verbleibe und Feuer zu erhalten.
Beim Hornvieh: beim Wiederkäuen und Aufsuchen der Weiden (Geh-
bäude), bei Abgabe von wenig oder gar keinem Mist, deren Stallmist (hö-
chstens durch dessen Anwendung verwehrt wird. — Bei Ungenügendem, wäh-
rend des kalten Jahres durch dessen Geruch nach dem Füttern, wobei
sowie schwache Kälber durch dessen Geruch nach dem Füttern, wobei
Beim Schafe: für die Erhaltung der Leber, der Hälse und bei allen
Gegenständen des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.
Ferner:

Blüthenpulver
gegen die Unfruchtbarkeit der Hausthiere.
Echt zu beziehen
in Arad durch Herrn **S. S. Probst** und
Herren **Lozes & Breiberger**.
Baja: Stefan Michátsch.
Sokolowa: Gudina.
Bekes-Csaba: B. Bónor.
Czelede: Carl Köppl.
Hatzfeld: J. Toltsch.
Korösbánya: G. Boovits.
Lippa: Scherban.
Lugos: F. Kronetter.

CHEFS-D'ŒUVRE DE TOILETTE.

Patronisiert an kaiserlichen, königlichen und fürstlichen Höfen!
Ausgezeichnet durch Privilegien, Patente und Medaillen!

DR. L. BÉRINGUIER'S
KRONEN-GEIST
(Quintessenz d'Eau de Cologne.)
Orig.-Flasche 1 fl. 25 Nkr.

Von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Riech- und
Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unter-
stützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt.

Med. Dr. BORCHARDT'S
Kräuter-Seife

zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und er-
probt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit grosser Er-
problichkeit zu **Bädern** jeder Art geeignet in versie-
gelten Original-Päckchen à 42 Nkr.

Dr. Béringuiers
Veget. Haarfärbemittel
(complett in Etui mit Bürsten und Schalen à 5 fl. u. W.)

Als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschäd-
lich anerkannt, um die Kopf- und Barthaare, sowie die Augenbrauen
in allen beliebigen Schattierungen dauernd zu färben.

Prof. Dr. LINDES'
Veget. Stangen-Pomade

erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig
zum Festhalten der Scheitel. In Originalstücken à 50 Nkr.

Dr. BÉRINGUIER'S
KRÄUTER-WURZEL-HAARÖEL,
in für längeren Gebrauch anreichenden Flaschen à 1 fl.,
zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien, zur Er-
haltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie
zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

DR. SUIN DE BOUTEMARD'S
Zahn-Pasta
in 1/1 und 1/2 Päckchen à 70 und 35 Nkr.
Das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-
mittel der Zähne und des Zahnfleisches, ertheilt diese Pasta gleichzeitig
der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.

Balsamische Oliven-Seife
als ein mildes, wirksames, tägliches Waschmittel selbst für
die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen;
à Original-Päckchen 35 Nkr.

Dr. Hartung's
CHINARINDEN-OEL,
aus einer Abkochung der besten Chinarinde
mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und
Verschönerung der Haare; (à 85 Nkr.)
Dr. Hartung's
KRÄUTER-POMADE,
aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wie-
dererweckung und Belebung des Haarwuchses; (à 85 Nkr.)

Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden
Eigenschaften rühmlichst bewährten Specialitäten sind
unter Garantie der Echtheit
für die Stadt **ARAD** ausschliesslich vorrätig bei
JOHANN TEDESCHI,

sowie auch in **Békes-Csaba:** Apoth. Jos. Laczay, **Csanád:** Johann
Telbisz, **Csongrád:** Jos. Grossmann, **Debreczin:** Josef Csanáky, Ge-
rsky & Hannig, und Apoth. Carl Rothschneck, **Debreczin:** J. Braunmüller,
Facsit: David Hirsch, **Félegyháza:** S. M. Varga, **Gyula:** Apoth.
Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswarden:** Mathias Hu-
zella und Anton Janky, **Hallas:** D. Hirscher, **Hatzfeld:** Joh. Telbisz,
H-M-Vasarhely: Jos. Braun & Comp., **Keeskesmet:** Georg Markovits,
Kis-Ujszállás: Sam. Nagy, **Lippa:** A. Csordán, **Lugos:** Ant. Schiessler,
Makó: Samuel Osovsky, **Nádudvar:** Salamon Lippe, **N-Sz-Miklós:**
Fr. Klár, **Nagy-Kikinda:** A. Jul. Komka und Panajot Manojlovitz,
Orovitza: Julius Schnabel, **Püspök-Ladány:** Wessely,
Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács,
und Fischer & Schlopper, **Szentes:** Gust. Eisdorfer
Apoth. und in **Szoboszló** bei Jacob Tury.

Ein großes Lager
von
PETROLEUM-LAMPEN
aus den renommiertesten Fabriken **WIEN'S**, wird vom 30. Oktober l. J.
an während der Marktzeit in einer Hütte am Hauptplatz, vis-à-vis
dem Rathhause, zu den billigsten Preisen dem Verkauf ausgesetzt.
Außer der Marktzeit befindet sich das Lager am Hauptplatz, im Herrn
Johann Tebesch's Hause, Hof-Magazin Nr. 3.
Zum Beweise, wie billig die Preise trotz der anerkannten Vorzüg-
lichkeit der Lampen gestellt sind, diene nachstehendes Preis-Verzeichniß.

Petroleum-Lampen für Salons, Caffee- & Gasthäuser
und Handlungen:

Tischlampe, 1 St. von 50 fr. bis 12 fl. | 1 Lampentiegel von 25 fr. bis 60 fr.
Hänge-Lampen von 1 fl. bis 13 fl. | 1 Blechflasche von 20 fr. bis 1 fl.
1 Brenner mit Glasvase von 45 fr. | 20 fr. öst. W.
bis 1 fl. 50 fr.

Berner ist daselbst auch stets ein großer Vorrath von
Petroleum
rein weiß und ohne übeln Geruch, pr. Wiener Pfund von 26 bis 30 fr., das allerfeinste
pr. Zoll-Pfund zu 28 fr. öst. W. am Lager.
Arad im Oktober 1864. (806-77)

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

GELD

auf Hüter oder Güter in Ungarn, bis zur
Hälfte des Realitätenwertes, vermittelt zu den
billigsten Bedingungen auf beständige Amortisa-
tion ein hiezu autorisierter öffentlicher
Agent aus Wien.
Auskunft bei Herrn Steinbach in Arad,
Unter-Mittergasse Nr. 5.

(682-1512)

Local-Veränderung.

Der Gefeitigte beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er
seine seit 8 Jahren im v. Pösch'schen Hause am Hauptplatz
befindende
MÖBEL-NIEDERLAGE
in das gegenüber liegende Herischka'sche Haus, 1-ten Stock,
verlegt hat. —
Für das ihm bisher gezeigte gütige Vertrauen innigst dankend,
bittet er, ihm daselbst auch in seinem neuen Locale zuzuwenden, wo
er stets ein großes Lager der neuesten und elegantesten
Sapozterer- und Tischler-Möbeln
von Mahagoni, Palisander, Pfl., Birch, und Ebenholz zu den
möglichst billigen Preisen vorräthig halten wird.
Die Tischler-Möbel sind aus der renommierten Möbel-Fabrik
des **S. KRÄMER in Pest.**
Für alle der ihm gestauften Möbeln wird auf
ein Jahr Garantie geleistet.
Um geneigten jährlichen Zutpruch bittet
Arad im November 1864.
Hochachtungsvoll
Josef Löwy,
Tapezierer.

(841-33)

Kundmachung.

Ueber die licitationsmäßige Veräußerung der Materialien sowohl,
wie auch der Poststelle nach dem abgebrannten Pappier Bräuhaus von
2397 □-Klafter Inhalt, welche an der Maros vis-à-vis dem Radnaer
neuen Eisenbahnhofs liegt, und deren Verkauf auf ewig entweder im
Ganzen oder in mehreren Abtheilungen am **14. November l. J.**
10 Uhr Vormittags an Ort und Stelle in Folge hoher Bau-Directors-
Ermächtigung vorgenommen werden wird.
Zugleich werden 30128899 Zoch Zabraner Hüttungsgründe dem Ver-
kaufe auf ewig ausgesetzt werden.
Die weitere Auskunft wird bei dem gefertigten Amte ertheilt.

Vom Staats-Domänen-Verwalteramte.

Lippa, am 26. October 1864.

Franz v. Stertecky,

Verwalter.

AVIS.

Der Gefeitigte beehrt sich hiermit einem
hochgeehrten Publikum höflichst anzuzeigen,
daß er wie seit einer langen Reihe von
Jahren, so auch in der Folge alle Gattungen
Clavierreparaturen
und das Stimmen derselben sowohl hier
wie auch auswärtig übernimmt und
verpflichtet er die rechte und prompteste
Bedienung.
Arad im November 1864.

Johann Neidenbach,

Claviermacher und Stimmer.
Elstergasse Nr. 10, Eck der
Herrengasse.

(841-33)

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.		5. November		Bank-Pfandbriefe.		5. November.		5. November.	
	Geld.	Waare.			Geld.	Waare.		Geld.	Waare.
5 1/2 % österr. Währ.	66.30	66.40	10-jährige	102.50	103.00	Zriester	104.50	105.50	
5 % National	80.90	81.00	Verlosbare	95.00	95.25	ditto à fl. 50	47.00	48.00	
5 % Lit. B.	97.00	98.00	ditto in österr. Währ.	90.60	90.80	Fürst Esterházy	102.00	103.00	
5 % lomb.-venet.	103.50	104.50	Galliz. Creditbank	73.50	74.00	„ Caim	30.00	30.50	
5 % venet. Anl.	95.25	95.75	5 % ungar. 10-jähr.	—	100.00	„ Pálffy	24.75	25.00	
5 % Metalliques	72.30	72.40	5 1/2 % ungar. verlosbare	83.75	84.25	„ Clary	24.25	24.75	
4 1/2 % „	63.25	63.50				Graf St. Geneis	27.00	25.50	
4 % „	56.00	56.50	Grundentl.-Oblig.			Dfuer	24.50	24.75	
3 1/2 % „	42.00	42.50	niederösterreichische	90.00	90.50	Fürst Windischgrätz	18.25	18.75	
2 1/2 % „	35.50	37.00	oberösterreichische	88.50	89.00	Graf Balbheim	16.50	17.00	
Dr. Como-Rentfch.	17.50	18.00	böhmische	92.00	93.00	„ Keglerich	12.75	13.00	
Kofe von 1839	157.00	158.00	mährische	93.00	94.00				
ditto Fünftel	152.00	153.00	steirische	89.50	—	Wechsel.			
Kofe von 1854	88.50	89.00	fränkische	89.00	90.00	(3 Monat.)			
Kofe von 1860	94.70	94.75	ungarische	74.75	75.25	Amsterdam	100 fl. holl.	—	—
ditto Fünftel	96.70	96.90	Rem. Slav.	72.25	72.75	Augsburg	100 fl. südd.	98.30	98.40
Kofe vom Jahre 1864	84.80	84.85	Französische	74.75	75.25	Frankfurt	100 fl.	98.40	98.50
ditto 2 à fl. 50	11.60	11.60	Niederbairische	71.50	72.00	Hamburg	100 Mark	87.30	87.50
Neueste Rudolf's Kofe	11.60	12.75	galizische	74.75	75.00	London	10 £ Sterling	116.60	116.70
5 % Steueranlehen	97.75	98.00	Bukowina	71.50	72.00	Paris	100 Francs	46.30	46.40
Neuest. 5 % Eib.	87.30	87.50							
			Industrieactien.			Prioritäts-Oblig.			
Creditactien	178.90	179.00	Creditactien	786.00	787.00	Eloyd	91.00	92.00	
Bankactien	598.00	600.00	Escomptebank	239.00	233.00	Nordbahn	89.50	90.00	
Escomptebank	239.00	233.00	Eloyd	451.00	452.00	ditto in öst. Währ.	78.50	79.00	
Donau-Dampfsch.	354.00	356.00	Donau-Dampfsch.	420.00	430.00	Wloggnitzer	95.50	96.50	
Weser Kettenbr.	270.00	275.00	Weser Kettenbr.	192.00	192.00	Dampfschiff	76.00	77.00	
Dr. Dampfmühl	192.00	192.00	Dr. Dampfmühl	206.30	207.00	Harbubitzer	98.75	99.00	
Nordbahn	239.50	240.50	Nordbahn	120.75	121.00	Rheinhahn	88.00	88.50	
Staatsbahn	239.50	240.50	Staatsbahn	139.50	140.00	Westbahn	92.00	92.25	
Südbahn	147.00	147.00	Südbahn	237.50	237.75	ditto in Silber	82.00	82.25	
Yarabubitz-Neichenb.	154.00	156.00	Yarabubitz-Neichenb.	—	60.00	ditto Emiffion 1862.	92.00	92.25	
Westbahn	154.00	156.00	Westbahn	248.00	252.00	Böhmische Westbahn	115.25	115.75	
Heißenbahn	162.00	162.50	Heißenbahn	162.00	162.50	Staatsbahn à 275 Francs	114.75	115.25	
Gal. Carl-Ludwigsbahn	—	60.00	Gal. Carl-Ludwigsbahn	—	60.00	Südbahn	—	—	
Oray-Köfcher	—	60.00	Oray-Köfcher	—	60.00				
Zyrnauer neue	—	60.00	Zyrnauer neue	—	60.00	Rofe.			
Auffig-Teplitzer	—	60.00	Auffig-Teplitzer	—	60.00	Credit	126.50	126.75	
Böhm. Westbahn	—	60.00	Böhm. Westbahn	—	60.00	Dampfschiff	83.50	84.00	

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude

New-York, 26. October. Die Verfolgung der Conföderierten durch Sherman endete bei Mount Jackson, wo der Feind in Unordnung eintraf. Die Conföderierten treffen Anstalten zur Befestigung Atlanta. Hood und Sherman führen Truppenbewegungen aus. Goldagio 114 7/8, Baumwolle 125.

Zagesneuigkeiten.

Urad, 7. November. Nachstehend bringen wir das Verzeichniß jener milden Gaben, welche von der hochherzigen, wegen ihres edlen, wahrhaft humanen Strebens: bei jeder Gelegenheit den Armen und Hilfsbedürftigen tröstend und helfend beizuführen, in allen Kreisen unseres Vaterlandes gefannte und hochverehrte Frau Antonie v. Bohus, geborne Szöghényi, zu Gunsten der durch den Brand vom 29. v. M. verunglückten ungarischen Bewohner von Fajekas-Varasand gesammelt wurden. Möge diese edle Beispiel anregend und zur Nachahmung auf all diejenigen einwirken, welche bisher noch zögerten, auf dem Altar der Nächstenliebe ihr Scherlein zu Gunsten der unversicherten Verunglückten in Fajekas-Varasand niederzulegen. Das uns zur Veröffentlichung übersendete Actenstück lautet:

- Verzeichniß jener milden Gaben, welche durch die Grundbesitzerin Frau Antonie v. Bohus, geborne Szöghényi, Vorsitzerin des Magyar-Bilagos-Frauen-Vereins, zu Gunsten der durch den Brand vom 29. October l. J. in Fajekas-Varasand verunglückten ungarischen Anjassen gesammelt wurden, und zwar: Herr Johann v. Bohus 300 fl., 2 Mezen Frucht, Frau Antonie v. Bohus 100 fl., 2 Mezen Erdäpfel und 1 Mezen Linjen. Frau Julie v. Bohus 20 fl. — fr. Herr Stefan v. Bohus 100 " — " Ladislaus v. Bohus 100 " — " Fräulein Klona v. Bohus 1 " — " M. N. 2 " — " Frau Maria Kottmann 2 " — " Anna Kovaly 1 " — " Louise Mangold 1 " — " Eva Szabo 10 " — " Rosa Auer 20 " — " Rozsi Groza 1 " — " Herr Michael Kuruz 1 " — " Stefan Jancs 40 " — " Johann Szantó 50 " — " Josef Köber 20 " — " Franz Kreischmeyer 30 " — " Aus Esermö:

- Herr Baron Bela Vánhidj 10 Mezen Frucht. Frau Baronin Irma Vánhidj 4 Mezen Fiolen. Herr Geza v. Bászárhelji 4 Mezen Frucht. Frau v. Bászárhelji 2 Mezen Erdäpfel. Esther v. Czárán 4 Mezen Fiolen. Herr Anton v. Czárán 2 Mezen Frucht. Graf Andor Königsegg 2 Mezen Frucht. Béla v. Glaz 20 fl. Simon Cypstein 4 Mezen Frucht. Im Ganzen: 648 fl. 80 fr., 148 Mezen Frucht, 4 Mezen Erdäpfel, 1 Mezen Fiolen und 1 Mezen Linjen. Indem den edlen Spendern und Spenderinnen für die

oben verzeichneten milden Gaben im Namen der zu Betheilenden der wärmste Dank ausgesprochen wird, ersucht man um weitere gütige Unterstützung zu dem gleichen Zweck. Magyar-Bilagos, am 4. November 1864. Franz Köbell m. p., Vereins- und Gemeindevorstand.

- Bei uns sind für die Verunglückten in Fajekas-Varasand folgende milde Gaben eingestossen, und zwar: Herr Josef Steiniger jun. 5 fl. Leopold Brüll 1 " Moriz Klein 1 " Carl Schöpke 1 " Herren Kraus & Herz 1 " Herr Max Herz 1 " " S. Heimbach 1 " 11 fl.

Für diese milden Gaben unsern wärmsten Dank aussprechend, bitten wir, uns noch weitere zugehend zu machen. Wie wir vernommen hat unser hochgeehrter Landmann, der gegenwärtig in Wien domicilirte Particulier Herr Moses Hirsch, welcher sich durch die unzähligen Wohlthaten, welche er hiesigen öffentlichen Anstalten sowohl, wie an sonstigen Armen und Hilfsbedürftigen unserer Stadt bereits ausgeübt hat, einen unvergänglichen Namen erworben, den Verunglückten in Varasand den Betrag von 40 fl. übermachen lassen. Im Namen der Humanität sprechen wir dem edlen Spender für seine milde Gabe unsern wärmsten Dank hiemit aus.

Die „Concordia“ veröffentlicht das am 26. v. M. in Urad in der Generalversammlung des romanisch-nationalen Volksbildungsvereines zur Vorlesung gelangte Programm für die, durch die Familie Mocsonyi mit 100 Ducaten zu honorirende geschichtliche Preisschrift „über die Geschichte, oder den Ursprung, den Verfall und die Wiedererhebung der romanischen Nation im Oriente Europa's.“ In diesem Programme heißt es unter Anderem:

Die Aufgabe dieser Preisschrift ist, zu untersuchen, welche Phasen das romanische Volk seit seiner Niederlassung in Dacien unter Trajan durchgemacht hat; wie es als italienische Colonie blühte; wie und auf welche Weise es dann nach und nach in Verfall gerieth; wie es nachher als eine romanische Nation im Oriente wiedererstand, und wie es sich als solche zu entwickeln und geltend zu machen begann, trotz der widerwärtigen Verhältnisse, die es umgaben und noch umgeben. — Schließlich soll dieses Werk der Welt laut verkünden: daß die romanische Nation im Oriente nicht vernichtbar sei; daß der Proceß ihrer Entwicklung und Erhebung nicht mehr verhindert werden könne; daß ihr Emporkommen und Gedeihen durch ihr eigenes Wesen gesichert sei; daß demnach ihren sichtbaren und unsichtbaren, einheimischen und fremden Gegnern nichts Anderes mehr übrig ist, als sich vor ihrem Genie zu beugen, und um ihre Freundschaft zu werben; daß endlich die Staatsregierung selbst jeden Grund, ja die gebietende Pflicht und ein eigenes Interesse habe, diese brave Nation in ihrem Entwicklungskampfe zu unterstützen, um sich einst auf sie stützen zu können.

Zum Einsendungstermin für die Preisschwerwerke wurde der erste December des künftigen Jahres bestimmt, und beabsichtigt die Familie Mocsonyi das preisgekürnte Werk seiner Zeit auch in andere europäische Sprachen übersetzen zu lassen.

In Folge der Ernennung des Herrn Robert v. Maufs zum Administrator des Zipser Comitates wird, wie die „M. Sajto“ erfährt, Herr Aurel v. Kecske-

méth y, bisher Redacteur des amtlichen „Sürgöny“, die Leitung der ungarischen Pressangelegenheiten bei der kön. ungar. Hofkanzlei übernehmen.

Bischof Schaguna hat der romanischen Kirchengemeinde in Kronstadt 4000 fl. geschenkt, womit ein Haus für die Gymnasialdirection angekauft werden soll.

Der königl. ungarische Hofkanzler hat den Grafen Emil Korais zum Honorarconceptabjuncten bei der kön. ungar. Hofkanzlei ernannt.

(Der ungarische Salzverlag.) Die alte Gesellschaft, welche dieses Geschäft führte, hat sich bekanntlich mit der Creditanstalt zu einem Anbot vereinigt. Die Concurrenz geht von der anglo-österreichischen Bank aus, welche sich mit einzelnen Capitalisten geeinigt hat. Dem Staate erwächst aus dieser Verbindung ein großer Nutzen. Die Andote sollen so stark ermäßigt worden sein, daß, wenn auch das Geschäft zugeschlagen würde, nicht mehr als ein gewöhnlicher bürgerlicher Gewinn für die Uebernahme in Aussicht steht. Die alte Gesellschaft, welche eine große Sägemühle, viele Hölzer und überhaupt einen sehr werthvollen Fundus instructus besitzt, ist schon, um diesen nicht tief unter dem Werthe verschleudern zu müssen, genöthigt worden, ihre Forderungen auf das Aeußerste zu ermäßigen. Die Geschäftslust der anglo-österreichischen Bank und ihre Theilnahme hat sie auch dazu getrieben, ein Uebiges zu thun. In diesem Momente wird im Finanzministerium ein Laborat hergestellt, um die richtige Ueberfrist gewinnen zu können, welches Anbot das billigste gewesen. Weil bei manchen Positionen die eine Gesellschaft, bei anderen Positionen die andere das niedrigere Anbot eingebracht, ist hierzu eine eingehende Calculation nothwendig geworden. Etwa acht Tage dürften vergehen, bevor das Resultat zur öffentlichen Kunde gelangen kann.

Die vom Magistrate der Stadt Neusohl initiierte Subscription aller Städte Ungarns zum Ankaufe der Napoleonstatuette Liban's für das ungarische Nationalmuseum (die Silber- und Goldarbeiter Annehmung von Pest und Wien hat den greifen Künstler dafür zum Ehrenmitglied ernannt) brachte statt der normirten 4000 fl. nur 1200 fl. ein. Viele Städte haben sich gar nicht daran betheiliget. Pest erwiderte nach erfolgter Anfrage von Seite der Stadt Neusohl, daß die Subscriptionseinkünfte in Verlust gerathen sei. Obwohl nun das Werk, dessen Silberwerth allein gegen 700 Gulden beträgt, für die obbenannten 1200 Gulden bereits dem Nationalmuseum übergeben worden, so ist die Subscription doch noch bis Ende des Jahres eröffnet, um noch möglicherweise verspätete Beiträge zu übernehmen. Dann wird die Stadt Neusohl öffentliche Rechnung über den Erfolg legen. Es ist wünschenswerth, und bei einiger Theilnahme wäre es leicht möglich, die Erwartungen eines 84jährigen Greises nicht unerfüllt zu lassen. Möge die Angelegenheit nicht wieder in Vergessenheit gerathen. Wir empfehlen sie den Freunden unseres Nationalinstitutes und unseren Collegen von der Presse.

Die Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Taurus“, welche bereits die Genehmigung aller betreffenden Ministerien erlangt hat, wird demnächst ihre Wirksamkeit beginnen. Schon sind, vorläufig in Niederösterreich, Umfragen an die Landgemeinden ergangen, ob und auf eine wie starke Betheiligung zu rechnen sei. Es trat dabei die betrübende, aber von jedem, der das Landvolk kennt, vorausgesehene Erscheinung an den Tag, daß die Versicherungsanstalt nur bei jenen Gemeinden größeren Anklang findet, welche bereits

einen Franken Vierfous-Marken“, sagt Fould. — Der junge Mann hört nicht, oder thut, als ob er nicht hörte, und Fould wiederholt seine Bitte; jener, fast ohne von seiner Zeitung aufzuschauen, wirft ihm mechanisch fünf blaue Marken hin. — „Entschuldigen Sie“, beginnt Fould von Neuem und stets im höflichsten Tone, „ich habe mich geirrt, ich wünschte Zweifous- und nicht Vierfousmarken.“ — Da reißt dem Anderen die Geduld und er fährt grob heraus: „Herr, wenn Sie nicht wissen, was Sie wollen, so lassen Sie mich ungehört!“ — „Sie sind nicht sonderlich höflich, Monsieur“, bemerkt Fould schüchtern. — „Höflich, höflich!“ entgegnete der Grobian. — „Was geht es Sie an, was ich bin?“ — „Geben Sie dem Herrn die verlangten Marken“, sagte plötzlich eine andere und zwar sehr barsche Stimme, diejenige Bandal's der aus dem Schatten hervorgetreten ist, „und dann gehen Sie nach Hause. Auch brauchen Sie morgen nicht wieder zu kommen. Der Herr, den Sie soeben grob behandelt haben, ist der Finanzminister und ich bin Bandal.“ Unser Patron ist wie vom Blitz gerührt, und wäre gern in die Erde gesunken, wenn nur der Fußboden eine Vertiefung gehabt hätte. Der General-Post-Director ist unterdessen ins Bureau getreten, um mit dem Chef ein ernstes Wort zu reden.

Die folgende Scene spielt an einem anderen Abende in einem anderen Bureau. „Wie viel kostet ein Brief nach China?“ fragte Fould, und zwar wieder sehr höflich, was er, nebenbei gesagt, im gewöhnlichen Leben gar nicht ist. — „Wir schicken nichts nach China“, antwortete kurzweg der Beamte, die-mal ein alter, mürrischer Kauz mit blauer Brille und Tabakspfeife, und schreibt weiter. — „Pardon“, beginnt Fould von Neuem, „aber unser Geschwader ist noch in den chinesischen Gewässern; man muß also auch Briefe dahin befördern können.“ — „Ich weiß von keinem Geschwader“, brummt der Alte, „und ich wiederhole Ihnen, wir schicken nichts nach China.“ — „Unbegreiflich“, sagte Fould, „man hat mir doch gesagt, daß Briefe dahin befördert würden.“ — „Reisen Sie selbst hin“, bellt der Alte und dreht ihm den Rücken. „Wer Ihnen gesagt hat, daß wir nach China expediren, ist ein Dummkopf.“ — „Ich habe es gesagt“, ruft auf einmal Bandal, der aus dem Hintergrunde hervortritt, und wenn Sie keine Auskunft geben können, so kennen Sie das Reglement nicht: jeden Mittwoch und jeden Samstag geht vom Marineministerium der Courier nach Indien und China ab. Ich werde Sie auf Wartegeld setzen lassen, Monsieur! und Sie lehren, gegen das Publikum höflich zu sein! Der Herr da ist der Finanzminister Fould, und wer ich bin, sollen Sie gleich erfahren!“ Der Schluß der Scene wie oben, mit dem Verfertigungswunsche.

in Gales. Näheres bei dem Regalienpächter Josef Deutsch in Bilagos. (855-2,3)

in Gales. Näheres bei dem Regalienpächter Josef Deutsch in Bilagos. (851-2,3)

VIS. Ich habe mich einem... (851-2,3)

Reidenbach, Nr. 10, Eck der Herrngasse.

Table with 2 columns: Gold, Waare. Includes exchange rates for various goods and currencies.

In dem Augenblick, als die beiden Freunde Arm in Arm die Richtung gegen das Palais Royal einschlugen, wohin sie nicht sehr weit hatten, da bekanntlich die Rue Rivoli an dem Palais Royal vorüberführt, in demselben Augenblick setzte sich ein Fiaker nach derselben Richtung in Bewegung, der in geringer Entfernung von Saalfelds Wohnung im Schatzen eines großen Hauses Posto gefaßt hatte. Der Wagen enthielt zwei verschleierte Damen, deren Blicke beständig auf die auf dem Trottoir gehenden Männer gerichtet waren.

„Geben Sie wohl Acht“, sagte die eine der beiden Frauen, „daß wir sie nicht aus dem Gesicht verlieren.“ „Seien Sie unbesorgt“, entgegnete die andere, „ich habe vortreffliche Augen, und wenn der Kutscher seine Schuldigkeit thut, so entgehen sie uns nicht.“

Inzwischen waren Wobburg und Saalfeld an dem Gitterthor des Palais Royal (gegenüber dem Louvre) angekommen, in welches sie eintraten.

(Fortsetzung folgt.)

Französische Beamtengeschichten.

Der französische Unterrichtsminister Herr Duruy war den ganzen September unterwegs, und hat eine Menge Departements besucht, meist incognito und oft wie ein wahrer deus ex machina, zum nicht geringen Schrecken Derjenigen, die sich eines solchen Besuchs nicht versehen, und die den Minister in einem Seebade glaubten, wohin er sich kluger Weise durch die Zeitungen hatte schicken lassen. So klopft er eines Morgens, in Begleitung seines Sohnes, bei dem Gymnasial-Director in B. an. „Ich möchte Ihnen meinen Sohn vorstellen, Herr Director!“ — „Gut, gut“, antwortete dieser von seinem Bureau aus und schreibt ruhig weiter, ohne Vater und Sohn auch nur zum Sitzen zu nöthigen. Lange Pause. Endlich beginnt der Minister von neuem: Mein Sohn ist in seiner Classe etwas zurückgeblieben, Herr Director, ich möchte ihn daher Ihrer besonderen Sorgfalt empfehlen.“ — „Oh Monsieur“, ruft der Director ärgerlich, „wenn Ihr Sohn ein dummes Thier ist, so können wir ihn nicht brauchen; da befaßt Sie ihn lieber selbst; wir haben dergleichen Waare genug.“ Neue Pause. Der Minister trat darauf dicht an den Schreibtisch, und sagte: „Ich hatte auf einen anderen Empfang gerechnet. Sollte es wahr sein, Herr Director, was man von Ihnen erzählt, daß Sie die Eltern Ihrer Zöglinge stets so unhöflich behandeln?“ — „Herr“, fährt der Director auf, „wer sind Sie, daß Sie sich unterstehen, mir Unterricht in der Höflichkeit geben zu wollen?“ — „Die Lektion würde wohl etwas zu spät kommen“, entgegnete Monsieur Duruy lächelnd: „aber wer ich bin“, fügte er sehr ernst hinzu,

„will ich Ihnen sagen: ich bin der Unterrichtsminister.“ — Der Rest der Geschichte ist überflüssig! das neue Schuljahr sah auch einen neuen Gymnasial-Director in B.; was aus dem alten geworden, meldet man nicht.

Schon vor den Ferien hatte sich der Minister in ähnlicher Weise in den Süden nach T. begeben. Raun in der Stadt angekommen, wo ihn ebenfalls Niemand erkennt, geht er ins Arcum und, da es gerade Mittagszeit ist, direct in den Speisesaal. Die Eleven sind bereits beim zweiten Service und Monsieur Duruy verlangt mit lauter Stimme von den Aufwärtern den Braten. Es war just ein Donnerstag und das Speise-Reglement schreibt für alle Regierungs-Anstalten Donnerstags und Sonntags einen Braten vor. Die Aufwärter sehen den „fremden Herrn“ mit großen Augen an, erwidern nichts und bringen auch nichts. Der Minister geht nun in die Küche, wo in eben dem Moment für den Director und die Professoren angerichtet wird; ein appetitlicher Kalbsbraten und gebratene Hühner. Se. Exc. nimmt den ersteren, trägt ihn höchst eigenhändig ins Refectorium und befiehlt, ihm die übrigen Schüsseln nachzutragen. Alle Welt steht verblüfft, als plötzlich der Director erscheint, den man von dem seltsamen Besuch in Kenntniß gesetzt hat, und mit wichtiger Amtsmiene fragt, was da vorgeht. „Sie sehen Herr Director“, ruft der Minister, „ich lasse Ihnen Eleven den Donnerstags-Braten serviren!“ — „Donnerstags-Braten?“ stottert der Director und glaubt zu träumen. — „Man hat mir in Paris erzählt“, fährt Se. Exc. fort, „daß Sie seit Jahr und Tag den Braten allein essen. Ich bin in Person gekommen, um nachzusehen; jes suis Monsieur Duruy.“ Jenem Director aber erging es übel, denn es kamen noch ganz andere Dinge zum Vorschein, als bloß die unterschlagenen Braten.

Ähnlich wie Herr Duruy macht es der neue General-Post-Director, Herr Bandal, der trotz seines milden Namens ein sehr höflicher und seiner Herr sein soll. Deshalb verlangt er aber auch ein Gleiches von seinen Beamten. Der Finanzminister Fould beklagte sich jüngst bei Herrn Bandal über die Unhöflichkeit, vulgo Grobheit des Beamtenpersonals in den verschiedenen Post-Bureaux; erzählte ihm auch einige derartige Fälle, und machte, als Herr Bandal dies nicht glauben wollte, demselben einfach den Vorschlag, die Beamten in Person auf die Probe zu stellen. Beide Herren begaben sich daher eines Abends, im schlichten Paletot, in das große Bureau an der Madeleine, und treten an einen der Schalter. Ein sauberer, fast eleganter junger Mann sitzt hinter dem Gitter und liest in einem Journal (nebenbei schon eine Contravention, denn in allen Pariser Post-Bureaux ist, so lange dieselben dem Publikum geöffnet sind, den Beamten das Zeitunglesen auf das Strengste verboten.) — „Geben Sie mir gefälligst für

von einer Strafe betroffen wurden. In einigen solchen Gemeinden zeigten sich jene Anzeichen, denen noch nie ein Unglück widerfahren, außerordentlich spröde, während nur die schon einmal von der Calamität Betroffenen bereitwillig Versicherungen eingingen. Das liegt in dem jähren Charakter des Landvolkes, das häufig erst dann den Nutzen festgesehener Einrichtungen begreift, wenn es durch Schaden gewarnt worden ist. Eine Aufklärung und Aneiferung wäre hier dringend notwendig, besonders von den Kanzeln und hierhergehörigen Beamten, damit der Bauer, der sich gegen solche Einrichtungen sperrt, weil sein Großvater und Urgroßvater auch ohne sie gelebt haben, nicht erst dann zur Vernunft komme, wenn es bereits zu spät ist.

Österreichisch-romanischer Postverrag. Wie man aus Zukunftsberichten, erregt es bei dem dortigen Handelsstande große Unruhe und Besorgnis, daß nach einer Bekanntmachung des Ministerpräsidenten vom 1. Jänner 1865 die Beförderung des Ministerpräsidenten vom 1. Jänner 1865 die Beförderung der österreichischen und russischen Postanstalt aufhören und die Moldau-Walachei-Post, welche bisher nur den Postdienst im Inlande besorgte, auch die Beförderung in das Ausland übernehmen soll. Die garantierenden Mächte werden hoffentlich darüber wachen, daß die Regierung der Donaufürstenthümer eine so wichtige Lebensader des Handels nicht früher in eigene Regie nimmt, als bis sie den Beweis führt, daß sie der übernommenen Aufgabe auch gewachsen ist.

Saupttreffer. Der Haupttreffer der letzten Ziehung der k. k. Lotterien im Betrage von 42,000 fl. ö. W. ist, wie der „Gazette“ mittheilt, der Wärscherin des Krakauer Trateurs in der Ludwig-Gasse, Herrn Major zugewallen; dieselbe hat für dieses Geld sofort ein Haus in der Grotzasse an sich gebracht.

Das Denkmal in Deversee. Das Denkmal für die Oesterreicher, welche in der Schlacht bei Deversee gefallen sind, und dessen Einweihung am 2. November, dem Allerseelentage, stattfand, trägt folgende Inschrift:

Siegend fanden sie
im Kampfe hier
den Heldenod
den 26. Februar 1864.
Den tapferen Waffengeführten
das k. k. österreichische
6. Armeecorps.

Auf dem Piedestal finden sich die Worte:
Friede ihrer Asche.

Das Denkmal ist auf Kosten des 6. Armeecorps errichtet worden.

(Zum Proceß Franz Müller.) Seit dem Proceß und der Verurtheilung Franz Müllers hat der deutsche Rechtschutzverein, welcher mit dem Verdict der Jury nicht übereinstimmen kann, seine Nachforschungen in der Sache mit unablässigem Eifer fortgesetzt; und die gemachten Entdeckungen werden im Kurzen dem Publikum in einer kleinen Schrift vorgelegt werden. Eine wichtige Stelle wird in diesem Berichte der folgende Incidensfall haben, dessen Einzelheiten durch neuerdings angestellte Untersuchungen ans Licht gebracht worden sind: Am Morgen des 10. Juli — so heißt es — etwa um zwei Uhr, also wenige Stunden nach der Mordthat, wurde ein Mr. Poole, welcher in Edmonton, am nordöstlichen Ende Londons wohnt, plötzlich durch das Klirren einer brechenden Fensterscheibe aufgeschreckt; aus einer Droschke, welche von der Stadt herkam, war ein Paket gegen das Haus geworfen worden. Mr. Poole, welcher für den Schaden einen Ersatz haben wollte, machte sich sofort auf, um der Droschke zu folgen und holte sie nach langem Rennen ein. Drinnen saßen vier Männer; soweit sich eine Beobachtung anstellen ließ, hatten sie einen Anschein großer Unordnung an sich. Einer von ihnen war ohne Hut und trug ein Tuch am Kopf gebunden. Dem Mr. Poole wurde auf seine Frage die hastige Antwort gegeben, das Bündel sei nur Spaßes halber herausgeschleudert worden, er werde jedoch für seinen Schaden Vergütung erhalten, und die Droschke rolle weiter. Das Bündel enthielt, wie sich später ergab, ein Paar Beinkleider. Später im Laufe jenes Sonntagmorgens gegen elf Uhr sah Mr. Poole dieselbe Droschke wieder nach der Stadt zurückkehren, es saßen jedoch nur noch zwei von jenen vier Männern in derselben. Diesmal sahen außer Mr. Poole auch noch andere Bewohner der Nachbarschaft die Droschke mit den beiden Leuten. Drei der Insassen des nächtlichen Fußwegs sollen mit Bestimmtheit ausfindig gemacht worden sein, über den vierten ist man noch nicht gewiß. Die Beinkleider sind mit Blut besetzt, welches sich als menschliches erwiesen hat. Außer diesen Details liegen noch andere Facta und Aussagen von höchster Wichtigkeit vor.

(Verhüeter Justizmord.) Zu Ham in Preußen hat sich dieser Tage ein interessanter Proceß abgewickelt. Ein Gutsherr sammt seiner Frau waren angeklagt, die Hausfrau durch Gift gemordet zu haben. Die Geschwornenbank hatte beide für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Da die Verurtheilten aber an der Vergiftung der Frau noch einigen Zweifel geäußert, so wurde die Todesstrafe nicht vollzogen, sondern in lebenslängliche Haft umgewandelt.

best. Nach dem peinlichen Proceß folgte nun ein bürgerlicher. Da nach preussischem Rechte der Mörder den Gemordeten nicht beerben kann, klagten die Verwandten der Frau auf Herausgabe des Vermögens der Frau, wodurch der ganze Rechtsbandel einer nochmaligen Durchprüfung unterworfen wurde. Bei dieser Gelegenheit erklärte nun die ärztliche Commission, an deren Spitze Birchow stand, daß nicht bloß Zweifel an der Vergiftung obwalteten, sondern daß die klarsten Inzichten vorlägen, nach denen die Frau durchaus nicht vergiftet gewesen, sondern einer natürlichen Krankheit erlegen wäre. Die beiden Beschuldigten und Verurtheilten mußten daher wieder in Freiheit gesetzt, ihr Vermögen mußte von jedem Verdachte gereinigt werden.

Director Ullmann, welcher die Patti-Concerte arrangirt, hat in deutschen Blättern eine Anzeige erlassen, worin er junge talentvolle Mädchen sucht, um solche für seine Concertzwecke auszubilden. Darauf ist ihm nun, wie die „Presse“ mittheilt, unter Anderem folgender Antrag geworden, den wir wörtlich mittheilen: „A., den 23. October 1864. Euer Hochwohlgeboren. Euer Hochgeboren Schreiben v. sonabend den 15. October. Habe ich gelesen, daß Sie willens ein Mädchen v. 16 bis 18 Jahr ich bin so glücklich Meinen verstorbenen Bruder Tochter, die ich — erzogen habe und die Tugend und Sittsam an Talent sehr edel auch nicht, aber ich sehe auch ganz allein, so habe ich nicht so viel opfern können, gegen werthig arbeit Sie Pus gegenstende Ihre Kerber ist nicht einen Sehr Kleinen Fuß, und Hand, angenehmes Gesicht und so weiter, gefällige Antwort Entgegen Sehe, mit der größten Hochtung als Ihre Tante Friederike G.“

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:
Der Hauptmann Josef v. Turkowic, der Militärgrenzverwaltungszweige, zum Major und Grenzverwaltungsreferenten beim Brooder Grenzfürstenerregimente Nr. 7.

Pensionirungen:
Der Oberlieutenant Anton Fischer, Commandant der Monturcommission zu Venedig, und der beim Militär-Stabs- und Platzcommando in Wien zugeheilte Major Adam Cavaliere Jellek, des Armeestandes, auf seine Bitte.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 7. November. Der Marktverkehr hat sich gestern recht lebhaft gestaltet und wurden Rohprodukte rasch und zu besseren Preisen als im vorigen Markte verkauft. Auch fertiges Leder fand sehr guten Absatz.

Im Getreidegeschäft fanden ziemlich Umsätze zu legnotirten Preisen statt. Von Vicia waren Nüsse und Fisolien sehr gefragt, aber schwach vertreten.

In Spiritus war flotter Absatz; die Vorräthe sind noch immer knapp.

Die Witterung ist empfindlich kühl und windig. **M. G. Zemesvar,** 5. November. Das anhaltend regnerische Wetter verhindert das Zuführen von Getreide, und stört sonach Verkehr und Absatz.

Leister war auch in den letzten 8 Tagen auf unbedeutende Quantitäten prompter Cerealien beschränkt, ohne daß jedoch die letztgemeldeten Preise irgend welche wesentliche Veränderung erfahren hätten. Hingegen war Weizen pro Frühjahr nach Sissef gesucht und wurden erfolgreich für 85—86pfen pr. März-April fl. 2.80 franco Schiff Sissef angelegt. — Für Korn und Gerste bleiben Apparateure zur Notiz die besten Käufer, während Hasef, ungeachtet der von den oberen Plätzen einlaufenden flauerer Berichte, beliebt bleibt und am Werthe keine Einbuße erleidet. — Für Frühjahrslieferung pro Sissef werden fl. 1.35 pro Metzen angeboten, fl. 1.40 verlangt.

Unsere currenten Preise sind: Weizen Angelber 88—89pf. fl. 2.20—2.30, Flakwaare 84—86pf. fl. 1.75 bis fl. 2, Korn 78—86pf. 1.30—1.40, Gerste 66—68pf. fl. 1 bis fl. 1.10, Hasef mit 10% Gutmaß 48—50pf. fl. 1 bis fl. 1.5 pr. nieder-österreichischen Metzen ab hiesigem Magazin.

Die reichlichen Regen, welche in den letzten acht Tagen gefallen, — haben Wasser in den Vega-Canal gebracht, und ist selbe sonach wieder gut fahrbar.

Ausweis

über die am 29. und 31. October 1864 zur Rückzahlung verlostten Schulverschreibungen des ungarischen Grundentlastungs-Fondes.

Dfner

mit Coupons á
50 fl. Nr. 319 416 884 1212 1353 1444 1878 1985
2285 2409.

100 fl. Nr. 209 312 334 461 606 880 977 985 1184
1215 1547 1622 1817 2113 2298 2397 2691 3181
3415 3882 3914 4205 4258 4277 4297 4475 4909
5140 5267 5377 5778 6569 6791 6820 7179 7254
7434 7606 7864 8146 8153 8381 8773 8803 9001
9041 9076 9384 9485 9663.
500 fl. Nr. 2 235 329 424 437 478 529 636 935 947
980 1089 1220 1314 1354 1399 1535 1701 1753.
1000 fl. Nr. 138 283 382 393 398 415 622 962 1199
1307 1417 1608 1645 1658 1863 1917 2145 2267
2295 2362 2368 2503 2625 2690 2864 2929 3031
3102 3165 3555 3587 3601 3712 3882 3887 4063
5047 5261 5274 5288 5328 5414 6071 6583 7244
7253 7435 7503 7669 8245 8287 8410 8475.

5000 fl. Nr. 11 18 29 450.
10,000 fl. Nr. 493 523.

Raschauer

mit Coupons á
50 fl.: 3 102 144 471 1640 2394 2728 2967 2981
3098 3103 3631 3713 4046 4481 4596 4710.
100 fl.: 69 92 167 638 780 1140 1269 1496 1810
2415 2530 2633 2896 3409 3447 3971 4052 4114
4326 4429 4562 4667 4757 4898 4926 4959 5053
5207 5217 5260 5361 5425 5622 5707 6494 6493
6708 6726 6745 7213 7408 7439 7547 7782 7784
7829 7888 7979 8094 8610 8764 9143 9215 9314
9440 9585 9672 9861 10467 10718 10752 10767
10814 10977 11136 11337 11487 11602 12330
12365 12453 12466 12475 12479 12531 12597
12979 13025 13335 13392 23439 13595 13835
13899 14080 14446 14537 14581 14778 15146
15304 15336 15408 15419.

500 fl.: 31 277 329 442 720 940 1063 1132 1284
1326 1362 1693 1863 1912 2060 2430 2577.
1000 fl.: 7 19 46 101 469 482 1017 1224 1244
1287 2238 2544 2839 3010 3088 3109 3202 3224
3586 3709 3718 3771 4346 4491 4696 4731 6071
6431.

5000 fl.: 234.
10,000 fl.: 129 297 324 (verloft mit 6050 fl.)

Littera A.

Nr. 108 zu 680 fl., Nr. 377 zu 1060 fl., Nr. 674 zu 8000 fl., Nr. 911 zu 1500 fl., Nr. 980 zu 1000 fl.

Großwardeiner

mit Coupons á
50 fl. Nr. 44 449 1300.
100 fl. Nr. 414 523 574 1248 1327 1458 2006 2623
2865 3205 3889 5049 6245 6401 7080 7134 8013
8087 8160 8180.
500 fl. Nr. 158 425 526 566 860 1454 1475.
1000 fl. Nr. 240 843 1207 1212 1280 1535 1986 2166
2221 2675 3228 3278 (verloft mit 550 fl.) 3615
4490 6402 6463 7004 7191 7557.

5000 fl. Nr. 318.
10,000 fl. Nr. 306 1170.

Littera A.

Nr. 322 á 54,100 fl. und Nr. 323 á 4600 fl. (Fortsetzung folgt.)

Eingekendet.

Dr. Bilagos, 4. November. Gestern wurde die irdische Hütle des Fräuleins Josefina Andrenyi zur Erde bestattet.

Die zu früh Verbliebene hatte an der hiesigen herrschaftlichen Mädchen-Arbeits-Schule 8 Jahre hindurch mit unverdrossenem Eifer und aufopfernder Pflichterfüllung still und segensreich gewirkt. — Sie hatte sich während dieser Zeit durch ihre seltene Geschicklichkeit und ihr humanes Wesen die dankbare Anerkennung zahlreicher Eltern der hiesigen Einwohnerschaft und die Liebe der jungen Gemüther, welche ihrer Leitung anvertraut waren, in hohem Grade erworben. Dies bezeugten die vielen Thränen, welche an der Bahre der treuen und unermüdblichen Lehrerin gestossen sind. Friede und Ruhe ihrer Asche.

Vom Magyar-Bilagoser Frauen-Vereins-Notar Franz Köbüll.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 7. November 1864.

5% Metalliques	72.25
5% National-Anlehen	81.—
1860. Staatsanleihe	94.90
Banfactien	784.—
Creditactien	178.60
Wechsel-Cours.	
London	116.75
Silber	116.25
Dufaten	5.58

Inserate.

Arverési hirdetmény.

Redl Jonás esődtömeghez tartozó világi Gyalu do tyéren fekvő, 1503. tjk. sz. a. felvett 9 hold kiterjedésű szőlő, 1865. évi termése, a szőlőhez tartozó két épülettel, butorzáttal tekinve, szüretelési eszközökkel együtt folyó 1864. évi November 10-én, délelőtti 10 órakor a helyszínen tartandó nyilvános árverés utján haszonbérbe kiadatik, és a haszonbéri föltételek alulirt esődtömeg-gondnoknál (uri-uteza 28. szám alatt) megtekinthetők. (860—1)

Kelt Aradon 1864. November 6-án.

Cserepes Ferencz.
Redl Jonás esődtömeggondnok.

(814—6,6)

Neu eröffnetes

Münberger-, Galanterie- und Kurzwaren-GESCHÄFT.

Arad, Hauptplatz Nro. 1.

Ich beehre mich hiemit einem pl. t. Publikum mein wohl- und reichhaltig assortirtes Waarenlager von Toilette- und Parfümerie-Artikeln, Petrol-um-Lampen und diversen Luxus-Gegenständen, so auch eine große Auswahl aller Gattungen Rauch-Requisiten, Bänder, Baumwolle, Strick- und Nähwurz, zu besonders billigen Preisen en gros und en detail bestens zu empfehlen.

Indem ich meine Firma einer geneigten Beachtung empfehle, werde ich stets bemüht sein, durch strengste Solidität das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll ergebenst
Adolf Buchsbaum.

Dem Verdienste seine Kronen!

Gestatten Sie, daß ich in Ihrem vielgelesenen Blatte die Aufmerksamkeit der Herren Landwirthe auf einen Gewerbsmann lenke, der uns abermals den Beweis lieferte, daß man die guten landwirthschaftlichen Requisiten nicht eben immer in renommirten Fabriken und zu hohen Preisen suchen, und nicht immer nöthig hat, in die Ferne zu schweifen, wenn das Gute so nahe liegt.

Ich meine damit den im naheliegenden Szt.-Anna wohnhaften Schmiedmeister **Johann Horn** den Aelteren, bei dem ich für meine Wirthschaft mehrere Eisenplüge verfertigen ließ; dieselben sind von so ausgezeichnetem und dabei einfacher Construction, so vollkommen leicht gearbeitet, daß zwei Ochsen bequem auch in härterem Boden damit adern können, und verbinden mit diesem Vorzuge noch den der großen Billigkeit.

Ich erfülle demnach nur eine angenehme Pflicht, indem ich besagten Schmiedmeister Jedermann bestens empfehle, und es soll mir zur bejohreren Genugthuung gereichen, wenn dem Manne hiedurch nebst der moralischen Anerkennung auch der materielle Lohn für sein Verdienst wird.

Szt.-Anna, 3. November 1864. (850—2,2)

Josef Kreidler.

(810—3,3)

Einem verehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein **Mädchen-Erziehungs-Institut** aus dem Hassensträßischen Hause in das Peter Fruscha'sche Haus, Kirchengasse, verlegt habe.

Für das meinem Institute bisher geschenkte Vertrauen, zugleich auch für die mir bewiesene Theilnahme bei dem Verluste meines Gatten innigst dankend, empfehle ich mein Institut, welches den Anforderungen der Zeit Rechnung trägt, der ferneren Theilnahme und zeichne

Hochachtungsvoll
Friderike Benedicti.